



An der Böschung entlang der Brennerautobahn in Patsch brach am Dienstag ein Waldbrand aus.

Foto: zeitungsfoto.at

Feuerwehr im Alarmzustand

Land Tirol warnt vor Waldbrandgefahr und den Folgen bei fahrlässigem Handeln.

Innsbruck – Vorgestern zeigte sich, wie brandgefährlich es derzeit in Tirol ist. In Kirchdorf kam es zu einem großen Waldbrand und auch in Patsch nahe der Brennerautobahn standen die Einsatzkräfte im Einsatz. Und auch das Land Tirol weist darauf hin: „Wegen der anhaltenden Trockenheit durch fehlende Niederschläge und des immer wieder böig aufkommenden Föhns herrscht derzeit nicht nur in tiefer gelegenen Hanglagen des Landes eine erhöhte Waldbrandgefahr“, ist in einer Presseaussendung zu lesen. Die Bevölkerung wird daher aufgerufen, das bestehende Verbot des Feuerentzündens

im Wald strengstens einzuhalten und auch Zigaretten keinesfalls achtlos wegzuworfen. Auch vor Zweckfeuern in ausgetrockneten, durchsonnten Hanglagen soll derzeit Abstand genommen werden. Entsteht ein Waldbrand durch fahrlässiges Handeln, können die meist hohen Löschkosten auf den Verursacher übertragen werden. „Ich ersuche alle, beim Aufenthalt in Wald- und Wiesengebieten besonders sorgsam zu sein“, warnt LHStv. Josef Geisler: „Besondere Vorsicht ist auch am Waldrand und in Waldnähe geboten. Denn nach dem Winter gibt es hier viel verdorrte Vegetation, die

bei langen Schönwetterperioden im Frühjahr eine zusätzliche Brandgefahr darstellt. Diese Situation wird bis zum nächsten ausgiebigen Regen anhalten.“

„Waldbrände entwickeln sich an sonnenausgesetzten Hängen extrem schnell. Hier sind die Einsätze der Feuerwehr besonders langwierig, wie man derzeit auch am Beispiel des Waldbrands bei Patsch sieht. Hier stehen die Feuerwehren mit großem Personal- und Materialaufwand sowie umfangreicher Hubschrauber-Unterstützung im Einsatz“, so Landesfeuerwehrkommandant Peter Hölzl gestern. „Wer einen

Waldbrand entdeckt, sollte umgehend die Feuerwehr verständigen und in sicherer Entfernung vom Brand auf das Eintreffen der Einsatzkräfte warten, um diese bei Bedarf einweisen zu können“, ergänzt Hölzl.

Auch die traditionellen Osterfeuer können heuer nicht durchgeführt werden. Zum einen erlauben die Verkehrsbeschränkungen das Verlassen des Hauses nur aus triftigen Gründen, zum anderen gilt es, die Einsatzkräfte nicht zusätzlich zu beanspruchen. Denn im vergangenen Jahr mussten die Feuerwehren gleich zu 22 Einsätzen mit Osterfeuern ausrücken. (TT)